

Zusammenfassung der Länderberichte – November 2020

IDF Faktencheck 16/2020

Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses für Milchpolitik und -wirtschaft und des Ständigen Ausschusses für Marketing des Internationalen Milchwirtschaftsverbands (IDF) aktualisierten die Marktergebnisse und -bedingungen der letzten sechs Monate in 19 Ländern. Der Zeitraum umfasst für die meisten Länder das Frühstadium der Pandemie¹. Diese Länder repräsentieren einen Großteil der weltweiten Milchproduktion und einen noch größeren Anteil des Welthandels mit Milchprodukten.

Milchproduktion

Die Fähigkeit der Landwirte, die Milchproduktion aufrechtzuerhalten, war angesichts der Belastungen der Pandemie und der Auswirkungen auf die Lieferketten von und zu den landwirtschaftlichen Betrieben von besonderer Bedeutung. Die globale Milchindustrie hat sich trotz dieser offensichtlichen Herausforderungen als widerstandsfähig erwiesen. Die Milchproduktion war in der Anfangsphase der Pandemie in vielen Ländern rückläufig, aber in fast allen Berichtsländern ist die Produktion gestiegen. Die mediane jährliche Wachstumsrate lag bei rund 1 %, mit einer Spanne von -3,9 % bis 5,4 %.

Märkte für Milchprodukte

Eine kritische und weit verbreitete Auswirkung der Pandemie war die Unterbrechung der Gastronomie, einschließlich Restaurants, Hotels, Unternehmen und Schulkantinen. Dies war das Ergebnis formaler staatlicher Restriktionen, aber auch von Entscheidungen der Verbraucher und Unternehmen, sich weniger in der Öffentlichkeit zu bewegen. Auf der anderen Seite gab es in den meisten Ländern einen Anstieg der Einzelhandelsumsätze, des Online-Shoppings und der lokalen Lebensmittelmärkte. Die Ergebnisse variierten von Land zu Land, im Allgemeinen stieg der Absatz von Käse, Milch, Joghurt, Sahne und Butter in verschiedenen Kombinationen. Der Nettoeffekt auf die gesamten Milch Kategorien war leicht negativ bis leicht positiv.

Der weltweite Handel mit Milchprodukten wuchs trotz, oder vielleicht gerade wegen, dieser verschiedenen Störungen. Der Rückgang der Verkäufe in der Gastronomie lenkte die Aufmerksamkeit wieder auf den Export. Infolgedessen haben Importeure ihre Einkäufe oft von Milch-Zwischenprodukten wie Magermilchpulver, hin zu mehr verbraucherorientierten Produkten wie Käse oder haltbarer Milch verschoben. Globale Lieferketten wurden herausgefordert, zeigten aber im Allgemeinen weiterhin eine gute Leistung.

Vermarktung von Milchprodukten

Das Marketing für Milchprodukte wirbt weiterhin mit bekannten Themen, wie den gesundheitlichen Vorteilen von Milchprodukten (einschließlich probiotischer Wirkungen), den ergänzenden Vorteilen von Milchprodukten als Kombination natürlicher Makro- und Mikronährstoffe (die Dairy Matrix) und der Anpassungsfähigkeit von Milchprodukten an den Lebensstil (besonders für aktive junge Menschen). Mehrere Befragte berichteten von Kampagnen, die auf soziale Belange abzielen, insbesondere auf ökologische Nachhaltigkeit. Natürlich wurde auch den Covid19-bezogenen Anliegen Aufmerksamkeit gewidmet, wobei die Unterstützung für Landwirte, die Versorgung ernährungsunsicherer Haushalte mit Milchprodukten und die allgemeine Sicherheit von Milcherzeugnissen im Fokus stand.

Erzeugerpreise

Als sich die Pandemie ausbreitete, führte die Unsicherheit zu ungewöhnlich hohen Preisschwankungen. Die meisten Länder berichten von einem Rückgang der Agrarpreise im Vergleich zum Vorjahr, aber im Detail sehr unterschiedlicher Art. Die Preisveränderungen reichten von -10 % bis 12 %, mit einem Median von etwa 0 % oder keiner Veränderung.

Einzelhandelspreis

Panikkäufe in vielen Ländern, insbesondere bei Grundnahrungsmitteln für Molkereiprodukte, führten zu frühen Preiserhöhungen, die sowohl von Verbrauchern als auch von Zwischenkäufern in der Gastronomie oder der Lebensmittelherstellung bezahlt wurden. Obwohl die Preise für Molkereizutaten wie Magermilch oder Molkepulver aufgrund einer Auslagerung der Vorräte der Produzenten oft fielen, sahen sich die Verbraucher oft mit höheren Preisen für stark nachgefragte Milchprodukte konfrontiert. Die Tatsache, dass Einzelhändler und andere vorgelagerte Komponenten in der Lieferkette mit höheren Marketingkosten konfrontiert waren, trug ebenfalls zu einem Anstieg der Verbraucherpreise bei. Insgesamt reichten die Preissteigerungen von 0,1 % bis 6,9 %.

Marktbedingungen und Aussichten

Es besteht Optimismus für eine Rückkehr zu normaleren Bedingungen im Jahr 2021. In der Zwischenzeit werden neue staatliche Restriktionen sowie die Entscheidung der Verbraucher, das Essen in geschlossenen Räumen einzuschränken, weiterhin Auswirkungen bis Anfang 2021 haben. Auch hier gibt es Tendenzen, die von Land zu Land unterschiedlich sind. Der allgemeine Konsens könnte als vorsichtiger Optimismus beschrieben werden. Märkte und Firmen haben kompensierende Strategien entwickelt, die die Preisvolatilität gemildert haben. Es wird erwartet, dass das Jahr 2021 eine langsame Rückkehr zu normaleren Bedingungen sein wird. Wann man sagen kann, dass die Pandemie hinter uns liegt, ist schwer vorhersehbar, wichtiger sind vielleicht die längerfristigen Auswirkungen auf die Milchproduktion, die Verarbeitung und den Einkauf von Milchprodukten.

Umwelt

Mehrere Länder auf der ganzen Welt berichten über spezielle Brancheninitiativen, um den Verbrauchern zu versichern, dass ihre Milchindustrie zur Reduzierung der Umweltauswirkungen beiträgt. Der Klimawandel ist ein anhaltender Schwerpunkt, aber auch Lebensmittelverschwendung und mikrobielle Resistenz gegen Antibiotika sind von wachsendem Interesse.

Ernährung und Gesundheit

Auch wenn das Jahr 2020 für viele Menschen eine Erinnerung daran war, dass Milchprodukte nahrhafte und vielseitige Produkte sind, die sich gut für den Hausgebrauch eignen, gibt es weiterhin Druck, den Konsum durch von Regierungen herausgegebene oder geförderte Ernährungsrichtlinien zu unterbinden. Die zunehmende Konkurrenz durch pflanzliche Produkte rührt nicht zuletzt von diesen öffentlichen Richtlinien her.

Tierwohl

Trotz der weit verbreiteten Erkenntnis unter den Erzeugern in den wichtigsten milchproduzierenden Ländern, dass der Komfort der Kühe sowie die Gesundheit und Ernährung der Tiere der Schlüssel für die Rentabilität der Betriebe sind, besteht in der Öffentlichkeit nach wie vor der Wunsch nach Zusicherungen bezüglich des Tierwohls. Berichten zufolge reichen die Reaktionen von der Zusammenarbeit mit Regierungen, um verantwortungsvolle Richtlinien für die Tierpflege herauszugeben, bis hin zu Initiativen der Industrie, um den richtigen Umgang mit Tieren zu zertifizieren und den Verbrauchern Sicherheit zu geben.

Zusammenfassung

Im Allgemeinen berichteten alle antwortenden Länder von ungewöhnlichen Störungen aufgrund der Pandemie. Die Verbraucher und die Öffentlichkeit interessieren sich weiter zunehmend dafür, wie Milch und Milchprodukte hergestellt werden und wie gesund Milchprodukte sind. Während die Bedingungen und Möglichkeiten in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich sind, zeigt sich das allgemeine Marktbild, dass die Industrie unter schwierigen Bedingungen neue Möglichkeiten gefunden oder geschaffen hat.

Trotz der schwerwiegenden Unterbrechungen durch Lockdowns und andere Einschränkungen, höhere Kosten entlang der Lieferkette zum Schutz der Arbeiter und der Produkte sowie der Notwendigkeit der Umstrukturierung der Pro-

duktions- und Vertriebssysteme ist das wichtigste Ergebnis des Jahres 2020, dass sich die Milchindustrie als widerstandsfähig und anpassungsfähig erwiesen hat. Die Verbraucher haben Milch und Milchprodukte als vielseitiges und grundlegendes Lebensmittel für den Hausgebrauch wiederentdeckt. Obwohl es ein allgemeines Gefühl gibt, dass wir uns auf der Schattenseite der Pandemie befinden, ist man sich bewusst, dass sie noch nicht ganz überstanden ist. Vielleicht noch wichtiger ist, dass wir immer noch dabei sind, die längerfristigen Auswirkungen auf die Art der Produktion und den Ort des Konsums von Milch zu sortieren.

Danksagung

Dieses Factsheet wurde vom IDF Ständiger Ausschuss für Milchpolitik und -ökonomie unter der Leitung von William Loux (US), Richard Walton (JP), Ida Berg Hauge (NO) und Andrew Milovan Novakovic (US) erstellt.

Fußnote

1. Australien, Belgien, Kanada, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Indien, Israel, Japan, Korea, Niederlande, Neu Seeland, Norwegen, Polen, Süd Afrika, Schweiz, England, USA.

Quelle: IDF Factsheet 16/2020 "Executive Summary of IDF Country Reports – November 2020"